



Aria Baniahmad und Yvonne Böhme

Im Semifinale auf den German Open

Berlin

Katzensprung vom
 Parkett ins Archiv
 Türen auf
 zum Staatsbesuch

Brandenburg

Trainingswoche
 in Lindow

Sachsen

DTSA in Zwickau
 Mit Metamorphosen
 zum Diplom
 Hoyerswerda tanzt
 Discofox in Dresden

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ
 der Landestanzsportverbände Berlin,
 Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt
 und des Thüringischen Tanzsportver-
 bandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V.,
 LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V.,
 LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer
 Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als
 Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:
 Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Jörg Schröder
 Sachsen: Heike Herzberg
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Iris Langenberg.

Alle weiteren Angaben im
 Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bob van Ooik

Katzensprung vom Parkett ins LTV-Archiv

Geschichte in 36 laufenden Metern

Etwa acht Meter trennt das „Gedächtnis“ des Berliner Landestanzsportverbandes vom Klaus Koch-Saal im Landesleistungszentrum der Max-Schmeling-Halle. Damit schlägt sich gleichsam ein Bogen vom „Gründungsvater“ zur Hinterlassenschaft folgender Tanzsport-Generationen.

Die Bezeichnung „Aktenraum“ gibt den Genius loci nur unzureichend wieder. Schließlich verbirgt sich hier das Archiv mit derzeit 36 „laufenden Metern“ Unterlagen. Es kann sich von der Quantität her nicht mit der „Muttereinrichtung“ des DTV im pfälzischen Kirchheimbolanden messen, aber zu Recht auf die Qualität seiner Bestände verweisen.

Was ist ein Archiv?

Was ist eigentlich ein Archiv? Der Blick in den „Tanzspiegel“ (Juli-Heft 1979, Seite 6) lässt der Phantasie freien Lauf. Dort heißt es lapidar: „Archiv“ gehört zu den fatalen Fremdwörtern, bei denen es jedem frei steht, sich etwas anderes vorzustellen.“ Diese ernüchternde Zustandsbeschreibung ist leider ebenso gängig wie falsch. Jeder, der etwa Seifenschachteln sammelt, könnte seine Zusammenstellung so bezeichnen. Jedwedes Sammelsurium „Archiv“ zu nennen, entspricht in etwa der Vorstellung, alle Standardtänze als „Walzer“ anzusprechen.

Aufklärung tut also not. Wer sich mit ausgebildeten Archivaren unterhält, wird bald merken, wie häufig sie von „gewachsenem Bestand“, „Findmittel“, „Laufzeit“, „Provenienz“ oder „Tektonik“ sprechen und diese Fachbegriffe mit Vehemenz verteidigen. Das Vokabular wirkt zwar leicht „gedrechselt“, ist aber fachlich notwendig, um sich so von den Bücher erwerbenden Bibliotheken oder Objekte sammelnden Museen abzugrenzen. Ihre „Kernaufgaben“ (Übernahme, Bewertung, Bestandserhaltung, Erschließung, Bereitstellung) erledigen Archivare zumeist hinter den Kulissen.

Mühevoller Aufbau

Vor zehn Jahren begannen Brigitte und Michael Preuß mit dem mühevollen Aufbau des LTV-Archivs. Jeder Zugang - ob Turnierprogramm, Zeitungsartikel, Foto, Postsendung oder eigene Mitbringsel von Tanzsport-Veranstaltungen - musste geprüft und bearbeitet werden, ehe er seinen richtigen Platz fand. Unter dieser „preußischen“ Ägide sind fast 2.000 Fotos und 1.500 Zeitungsausschnitte neu geordnet und verzeichnet worden. Allein die Sichtung des „Tanzspiegels“ von 1956 an benötigte ca. 300 Arbeitsstunden.

Im Januar 2012 haben sie wegen Umzugs die Amtsgeschäfte dem Autor dieses Beitrages übergeben. Eine der augenblicklich vordringlichsten Aufgaben wird die „Notversorgung“ moderner Akten sein: dazu gehört die Umbettung des Inhalts von Stehordnern in säurefreie Archivkartons, die Entfernung von rostanfälligen Metallteilen, von Doppelstücken (Umdrucken usw.) sowie die Ausbesserung von Einrisen.

Des Weiteren soll eine Benutzungsordnung aufgestellt werden, in der die „Spielregeln“ des Archivs festgehalten werden müssen: von den Öffnungszeiten bis hin etwa zur Anweisung, zum Umblättern der Seiten keine Fingerspitzen anzufeuchten. Auch kommt das LTV-Archiv nicht umhin, verstärkt digitale Quellen in die Palette der Überlieferungsformen aufzunehmen. Beabsichtigt ist, mittelfristig einige der wichtigsten Dokumente zur Geschichte des Berliner Tanzsports im Internet zu präsentieren.

Desinteresse

Große Enttäuschung gab es beim Veranstalter der Berliner Meisterschaften der Hauptklasse S-Stand. und der Senioren-Sonderklasse, dem Club Blau-Weiß-Silber. Viel zu wenig Zuschauer hatten den Weg ins Hotel Intercontinental gefunden, wo am 22.9.79 im Rahmen eines Balles diese Meisterschaften durchgeführt wurden. Es bedarf wohl keiner großen Erläuterung, daß eine solche festliche Veranstaltung auch höhere Eintrittspreise erfordert als ein Sportturnier nach Schallplatten. Wenn auch künftig herausragende Turniere in festlichem Rahmen in Berlin stattfinden sollen, muß die große Berliner Tanzsportfamilie solche Veranstaltungen mehr als bisher besuchen. Wir rufen daher die Vorstände der LTV-Clubs auf, in ihren Vereinen für den Besuch solcher Veranstaltungen zu werben bzw. die Werbung des Veranstalters zu unterstützen. Konkurrenzdenken ist hier fehl am Platze, wir brauchen Solidarität!
Heinz Pfitzinger

Wer denkt, Zuschauer mangel im Tanzsport sei ein Phänomen des 21. Jahrhunderts, der irrt. (Quelle: Tanzspiegel 11/1979, Länderspiegel, S. 11)

Überblick über die Bestände

Die Archivbestände sind notabene, sieht man von einigen älteren Unterlagen ab, fast genauso alt wie der Verband selbst. Das ursprüngliche Gründungsprotokoll der damaligen Vereinigung der Berliner Clubs für Amateur-Tanzsport (VBCA) vom 8. März 1955 gilt leider als verloren, wie überhaupt ein großer Teil der Anfangsjahre des LTV Berlin wegen beträchtlicher Quellenlücken nur fragmentarisch überliefert ist.

Eine grobe Übersicht zu den Beständen des Archivs soll Einblick in die Mannigfaltigkeit der vorhandenen Quellen geben, die inhaltlich wiederum vom klassischen Paartanz im Breiten- wie Leistungssport über Equality, Jazz- und Modern Dance bis

hin zu Cheerleading und Rollstuhltanz reichen:

- Unterlagen von Gremien des LTV (Präsidium, Beauftragte, Verbandstag, Sportausschuss, Jugendausschuss der BTSJ, Jugendvertreterversammlung), seiner Geschäftsstelle und Vorgängereinstitution VBKA, Dokumente zu Veranstaltungen (u. a. „Blaues Band der Spree“, „Summer Dance Festival“, BETA-KO)
- Niederschriften zum DTV-Verbandsrat
- Unterlagen privater Herkunft (z. B. von Erich Förster, Mady Keller und Ursula Stiller)
- Plakate, Pressemeldungen, Turnierprogramme
- Fachzeitschriften ab 1956 („Das Parkett“, „Tanzsport“, „International News“, „Tanzspiegel“, „Tanzjournal“, „LSB Sport in Berlin“ u. a.)
- Fotos, Film- und Tonaufnahmen
- Realien (Abzeichen, Medaillen, Pokale, Gläser, Wertungsrichter-Tafeln, Schilder, Turnierkleidung, Fahnen und Flaggen)
- Unterlagen einzelner Vereine (z. B. Schwarz-Weiß Berlin 1922)
- Archivbibliothek mit tanzsportgeschichtlichem Schwerpunkt (im Aufbau).

Fundstücke willkommen

Vielleicht vermag dieser „Appetizer“ das Verantwortungsbewusstsein für Archivalien in der Berliner Tanzsportszene oder wenigstens beim Einzelnen zu wecken. Er wendet sich an alle aktiven Tänzer, Trainer, Wertungsrichter, Turnierleiter resp. Vereinsvorstände, denen das LTV-Archiv als Auffangbecken für aktuelle Materialien (Brotschüren, Plakate, Fotos, Turnierprogramme) dienen kann, wie auch an ehemalige Tanzsportakteure, die sich vielleicht mit genügend zeitlichem Abstand von nicht mehr benötigten persönlichen Unterlagen (Briefwechsel, autobiografische Aufzeichnungen, Notizkalender) trennen und in verantwortungsvolle Hände übergeben wollen. Gibt es unter Umständen „herrenlose“ oder in Vergessenheit geratene Fotoalben „Ihres“ Vereins? Über eine telefonische oder schriftliche Benachrichtigung freut sich der Archivbeauftragte (E-Mail: archiv@ltv-berlin.de; Telefon: 030/44048404 oder 26344322). Der Dank gilt somit schon im voraus all jenen, die das Verbandsarchiv zukünftig mit ihren Dokumenten ergänzen wollen.

Der LTV Berlin ist bekanntlich Mitglied im Deutschen Tanzsportverband und Fachverband im Landessportbund. Letzterer will einen großen Teil seiner Aktenbestände dem Berliner Landesarchiv zur dauerhaften Lagerung und wissenschaftlichen Erschließung bzw. Nachlässe, Bücher, Erstausgaben sowie Fotos dem hiesigen Sportmuseum übergeben. Diese Konstellation verführt leicht dazu, auch für das LTV-Archiv nach staatlicher Unterstützung zu rufen. Umso mehr ist an dieser Stelle nochmals den Amtsvorgängern Brigitte und Michael Preuß zu danken, die allein auf ehren-

amtlicher Basis das Verbandsarchiv aufgebaut und mit ihrem „Impetus“ dafür gesorgt haben, dass ihre Bestände erfreulicherweise in der Tanzsport-Familie bleiben.

Alle Tänzer von heute stehen letztlich auf dem Fundament der Altvorderen. Der jüngste Verlust zweier prägender LTV-Funktionäre (Werner Franke und Alida Pfeiffer) macht wieder einmal schmerzlich deutlich, dass die Lebenszeit begrenzt ist. Umso mehr sollte deren Erbe weiterhin für künftige Generationen im hauseigenen Verbandsarchiv verwahrt werden.

Dirk Ullmann



Dirk Ullmann in seinem Archiv. Foto: privat

Dirk Ullmann

Ein „echter“ Archivar als Archivbeauftragter des LTV Berlin Dirk Ullmann betreut nach dem Wegzug aus Berlin von Brigitte und Michael Preuß, seit Jahresbeginn ehrenamtlich das Archiv des Berliner Landestanzsportverbandes. Der studierte Diplom-Archivar ist im Archiv der Max-Planck-Gesellschaft tätig. Er ist Mitglied des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (VdA), nebenamtlicher Dozent für die Fachrichtung Archiv des Ausbildungsberufes „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ sowie „Geprüfter Heraldiker (HEROLD)“. Bis heute hat er verschiedene Bücher, Nachschlagewerke (u.a. Fach-Englisch für Archivare), Aufsätze und Rezensionen in Fachzeitschriften respektive Büchern publiziert. Er war Berufsschullehrer, Ausbilder im Archiv der Max-Planck-Gesellschaft und Mitglied des VdA-Arbeitskreises „Gehobener Archividienst“ sowie des Prüfungsausschusses des Bundes (Berlin) im Ausbildungsberuf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“.

Seine tänzerische Laufbahn begann vor neun Jahren. Turniere tanzt er allerdings erst seit April 2012, Standard in der Senioren I C. Er ist Mitglied in zwei Tanzsportvereinen: beim btc Grün-Gold in der TiB sowie beim Blau-Silber Berlin TSC. Auf letzteren Verein ist das Startbuch ausgestellt.

Sibylle Hänchen

Zum Titelbild

Prof. Dr. Aria Baniahmad/ Yvonne Böhme (TC Kristall Jena) tanzten im Semifinale des GOC-Turniers der Senioren I A-Standard und belegten am Ende Platz zwölf. Damit erzielte das Paar aus Thüringen das beste Ergebnis eines Amateurpaars aus den fünf Landesverbänden des Ostens nach Tassilo und Sabine Lax (TSZ Dresden, siehe überregionalen Teil).



Links: Lars Rättig/
Andrea Schlüter, Askania
TSC (15. Senioren I
A-Standard).
Rechts: Gert Faust-
mann/Alexandra Kley,
Blau-Silber Berlin (16.
Senioren I S-Standard).
Fotos: Schmitz/
van Ooik



Erfolge auf den GOC

Neben den Neu-Professionals Tatarenko/Tatarenko und Mangra/Kalugina, über die im überregionalen Teil berichtet wird, brachten auch einige Berliner Seniorenpaare gute Ergebnisse nach Hause. Die besten Ergebnisse gab es bei den Senioren I in den Turnieren der A-Klasse, S-Klasse und S-Latein. Von Stefan Leschke/Leila Kessler (16. Senioren Latein) war in der GOC-Galerie kein Bild zu finden.

Türen auf zum Staatsbesuch

Das Motto ist Programm und lädt alljährlich am dritten Augustwochenende in die Bundesministerien und ins Kanzleramt zum Tag der offenen Tür ein. Sonnenschein oder zumindest kein Regen ist erwünscht, wenn die Berliner Paare den Tanzsport auf der „Open-Air“-Bühne im Innenhof des Bundesministeriums des Innern repräsentieren. In diesem Jahr war es fast schon zu schön, denn mit über 30 Grad an beiden Tagen war es für die Paare speziell beim Auftritt am Samstagmittag sehr heiß. Auf und an der Fläche war zu dieser Zeit kein schattiges Plätzchen zu finden. Vor dem zahlreichen Publikum, dass es sich rund um die Tanzfläche in Liegestühlen bequem gemacht hatte, präsentierten Niels Hoppe/Annalena Franke, Rot-Gold Berlin (Standard) und Felix Schäricke/Anja Koltermann, Creativ Club (Latein) dem begeisterten Publikum die zehn Turniertänze und erhielten viel Applaus. In den Tanzpausen beantwortete LTV-Pressesprecherin Sibylle Hänchen die vielen Fragen rund um den Tanzsport von Volker Amler und Valentin Auer, dem Moderatorenteam des BMI.

Sibylle Hänchen



Die Paare am Tag der
offenen Tür.
Foto: Hänchen

Fünf Tage volles Programm

Trainingswoche in Lindow

Zum legendären Sommerferienlehrgang des LTV Brandenburg trafen sich Tänzer der D- bis A-Klasse, um sich intensiv auf die bevorstehenden Meisterschaften vorzubereiten. Anika, Sarah, Fabian und Moana schildern ihre Erlebnisse im gemeinsamen Tagebuch.

Ankunft Sonntag, 16 Uhr

Am Nachmittag haben wir uns noch mächtig gelangweilt, weil wir nicht so richtig wussten, was wir ohne Tanzen anfangen sollen. Bis zum Abendessen war noch sooo viel Zeit. Vor dem Abendessen haben wir natürlich das Gelände um die Sportanlagen abgecheckt, die Wassertemperatur im See gemessen und für ziemlich kalt befunden. Eintanzen ist um 20 Uhr. Wir sind 25 Paare sowie sieben Trainer und Betreuer für die Bambini, Jugendlichen und Erwachsenen. Alle zeigen ihr Können auf dem Hallenparkett. Anschließend werden die Gruppen eingeteilt. Die Jüngsten werden von Martin Lutz trainiert, die Breitensport- und D-Klasse-Paare von Ute Golz und die A-, B- und C-Paare werden in der Gruppe 3 von Marek Rokita unter die Fittiche genommen. Bis 23 Uhr geht bei guter Stimmung und einigen lustigen Spielen der Sonntag schnell vorüber.

Montag

Laila hat heute Geburtstag – herzlichen Glückwunsch! Der erste Morgen in Lindow, das Aufstehen so früh fällt allen etwas schwer, doch Frühstück ist für acht Uhr angesagt. Danach geht es zum Gruppentraining bis zur Mittagspause um 12:15 Uhr. Marek darf sofort mit dem Einzeltraining fortfahren und das dann bis zum Abend. Ab 14 Uhr erwartet uns der Fitness-Guru Jutta. In diesem Jahr steht uns das Fitnessstudio nur zeitweise zur Verfügung, so dass wir in der Sporthalle bleiben. Für Jutta kein Problem. Sie findet für uns eine Menge

Gymnastikbälle, mit denen wir durch die Halle rennen und die Bälle zur Erwärmung wie beim Handball prellend vor uns hertreiben. Damit das Ganze auch mit Tanzen zu tun hat, werden Drehungen eingebaut. Die Bälle sind für allerhand Übungen gut und nach einer Stunde sind wir fix und fertig. Dann schickt uns Jutta auf eine Entspannungsreise in den sonnigen Süden mit Rückkehroption nach zehn Minuten. Für alle heißt es um 17:30 Uhr Start zum Ausdauerlauf. Eine halbe Stunde lang rennen wir einige Runden auf dem Kunstrasenplatz, 5-4-3-2-1 Minuten Laufen und dazwischen jeweils eine Minute Gehen lautet das Programm. Danach ist Abendbrotzeit. Zum Ausklang des Tages gibt es endlich wieder

ein wunderschönes Durchtanzen. Es werden noch Vereinbarungen getroffen und für Dienstag sind wir mit den Fußballerinnen vom 1. FFC Berlin zum Discofox-Kurs verabredet. Im Gegenzug dürfen wir an einem Training der Damenmannschaft teilnehmen. Am späten Abend sitzen wir am Lagerfeuer und können endlich unser Geburtstagskind Laila mit Geschenken beglücken.

Dienstag

Die Ersten springen noch vor dem Frühstück in den See. Das ist allerdings nur etwas für ganz Abgehärtete, denn das Wasser hat noch keine richtige Badetemperatur. Der Vormittag vergeht mit jeweils anderthalb Stunden Training, erst Standard, dann Latein. Danach brauchen die Füße Entspannung, Kühlung oder beides. In der Mittagspause gehen einige schwimmen, andere schlafen, spielen Tischtennis oder spannen auch nur ab. Die Kinder verbringen den Nachmittag mit Jutta, Daniela, Nici und Nancy beim Baden am Wutzsee. Auch dort ist das Wasser noch ziemlich kalt, aber

Beiträge von
Anika Kindsgrab
Sarah Berndt
Fabian Gade
Moana Engelke



Im Trainingssaal. Foto: privat



Ausgelassene Stimmung beim Freundschaftsspiel gegen die Damen vom 1. FFC Berlin. Fotos: privat

das Wetter wird von Tag zu Tag besser. Ab 15 Uhr hat unser Guru die Fitness gesteigert. Neu ist heute die Rückenschule mit Nancy. Damit sich erst gar keine Beschwerden einstellen, unterstützt Nancy als erfahrene Tänzerin und angehende Physiotherapeutin unser Trainerteam. Die Betreuer haben wirklich an alles gedacht. Jede Gruppe hat eine andere Übungszeit für die Fitness. Die Gymnastikbälle und die Matte sind auch an diesem Tag die wichtigsten Utensilien. Damit neben der Tanzerei für alle Muskelgruppen etwas getan wird, fallen Jutta immer wieder neue Übungen ein. Ab 17.30 Uhr findet das gemeinsame Fußballtraining statt. Ute hat ein bisschen Angst um die Füße und Beine unserer Sportpaare, aber die Fußball-Begeisterten lassen sich den Spaß nicht nehmen. Am Ende gewinnt unsere Tänzer-Mannschaft gegen die Damen des 1. FFC Berlin nach einem fairen Spiel ohne Verletzungen. Ute ist erleichtert.

Ab 20 Uhr präsentieren die Paare wieder alle Turniertänze der versammelten Trainerschaft. Mit kritischem Blick prüfen die Experten, was vom Gruppentraining und den Einzelstunden schon umgesetzt wird. Unterdessen treffen dich Fußballerinnen ein und beobachten die Trainingseinheit. Jetzt sind wir dran: Discofox-Kurs mit Grundschrift und ersten Drehungen. Die Mädels können nicht nur mit dem Ball tanzen, sie sind auch mit viel Konzentration und Spaß bei der Sache. Sie finden es gar nicht so einfach, was wir als Tänzer so machen, worauf Ute erklärt: „Wer sagt denn, dass Tanzen einfach ist: Wenn Tanzen einfach wäre, hieße es Fußball.“ Gemeinsam üben wir fast noch eine Stunde, dann sind alle ziemlich müde und wollen schlafen.

Mittwoch ist schon Halbzeit

Frühstück und Training bis mittags im Zeitplan wie immer. Auf Ute warten andere Pflichten, deshalb ist heute großes Standardtraining mit Marek für alle Großen. Bei den Übungen zum Tango läuft Marek zur Hochform auf und trägt den Mädels auf, beim Tanzen noch mehr zu arbeiten. Die Herren hätten schließlich beim Turnier schwer an der Startnummer zu tragen. Deshalb bekommen sie ja auch nach dem Turnier den Pokal. Danach war gleich gute Stimmung und alle Übungen gingen viel leichter. In diesem Jahr sind so viele Teilnehmer zum Sommercamp in Lindow, dass wir ständig in drei Hallen nahezu gleichzeitig trainieren. Einzelstunden, Gruppentraining und Fitness. So können wir diesmal Juttas Geschichte für die Entspannungsübung nicht richtig wahrnehmen, weil

Martins laute Musik aus dem Nebenraum auch in unserer Halle sehr deutlich zu hören ist.

Wir haben inzwischen schönsten Sommerwetter und das Thermometer zeigt 30 °C, weshalb das Lauftraining nicht auf dem sonnigen Kunstrasenplatz stattfindet, sondern durch das kleine Wäldchen zwischen den Fußballfeldern führt. Es dauert nicht so lange, weil uns sonst die Sonne gebraten hätte. Dann war der Trainingstag zu Ende und wir hatten bis zum Durchtanzen Freizeit.

Donnerstag

Früh bis Mittag alles wie gehabt, Gruppentraining Standard und Latein. Uns werden beim Einzeltraining „Fußfesseln“ angelegt, das sind Gummibänder mit acht nummerierten Schlaufen. Um die Knöchel ge-



Ausdauertraining auf dem Sportplatz.



Volle Konzentration vor dem Abschlusstraining.

legt sollen sie verhindern, dass die Lateinschritte zu groß geraten. Diese Bänder eignen sich natürlich auch für die Arme zu Verbesserung der Tanzhaltung und zur Stärkung der Muskulatur. Anschließend ist es viel leichter, Körper und Arme in der richtigen Haltung zu belassen. Am Abend soll ein Showtanzen vor Publikum stattfinden, was seit Jahren das Highlight des Sommercamps ist und jede Menge Publikum anzieht. Unsere Trainer bereiten uns auf diesen Auftritt immer besonders gut vor und geben allen Paaren ausreichend Zeit, sich auf den Auftritt mit Turniercharakter einzustellen. Also fällt heute das Ausdauertraining aus und nach dem Abendessen müssen alle bis 19:45 Uhr fertig sein für das Standard-Programm.

Die Herren mit Hemd und Krawatte sehen einfach elegant aus. Die Tänzerinnen haben die schönsten Kleider an, sind toll geschminkt und grandios frisiert. Alle sind ein bisschen aufgeregt, die Jüngsten ein bisschen mehr als die Großen, denn gleich wollen wir die Turnierprogramme vorführen und natürlich das Beste geben. Die Halle hat oben eine Zuschauertribüne, die sich gut gefüllt hat, die Tanzfläche wird markiert und die passende Musik kommt aus dem Studio. Martin begrüßt die Zuschauer mit einführenden Worten zum Tanzsport. Die Vorführungen beginnen mit den Breiten-sport- und D-Paaren und dem Langsamen Walzer. Dann sind die C-, B- und A-Paare an der Reihe und ein Raunen kommt aus den Reihen der Zuschauer. Die stolzen Herren präsentieren ihre Partnerinnen in den traumhaften Tanzkleidern. Sie sind einfach eine Augenweide und die Zuschauer applaudieren begeistert nach unseren Vor-

führungen. So geht es durch das Standardprogramm. Als der Quickstep vorbei ist, ziehen sich die Großen für Latein um. Jetzt kann das Publikum sehen, was unsere Kiddies alles schon im Standard und Latein können und mit welcher Freude sie bei der Sache sind. Sie bringen das volle Programm von drei Standard- und drei Lateintänzen hintereinander. Dafür gibt es von der Tribüne viel wohlverdienten Applaus.

Inzwischen sind wir für Latein umgezogen. Das Programm und die Musik aus den Lateintänzen animieren unser Publikum zum Mitklatschen beim Jive. Die Mädels vom 1. FFC Berlin feuern uns damit richtig an. Doch unsere Sportler haben für das Publikum und die Trainer noch eine Überraschung parat. Ute und Marek müssen für alle einen langsamen Walzer präsentieren. Natürlich haben wir vorher nichts gesagt, damit sie sich nicht absprechen können und vielleicht heimlich üben. Die Überraschung war perfekt. Marek kam in Sandalen und Ute musste barfuß tanzen, weil ihre Schuhe gar nicht geeignet waren für ein schwingvolles Tänzchen mit Marek. Dann wird noch eine Samba aufgelegt, das Tempo etwas angezogen und Marek und Ute geben alles. Unser Beifall ist ihnen gewiss. Dann kommen die Fußballerinnen noch einmal in unsere Mitte und führen uns ihre Discofox-Figuren vor. Sie haben am Mittwoch heimlich geübt und ihr Repertoire ganz schön erweitert. Es macht richtig Spaß und unsere Show ist ein schöner sportlicher Abschluss für diesen Donnerstag. Anschließend wird natürlich gefeiert, denn leider haben wir heute schon unseren letzten Abend.

Freitag – Abschlusstraining

Die Nacht war kurz. Bis 9:30 Uhr müssen wir mit Frühstück und Zimmerschlüsselerückgabe fertig sein. Ein wenig müde erscheinen alle zum letzten Standardtraining, aber nach der Erwärmung sind alle voll bei der Sache. Zum Schluss beim Durchtanzen mit allen zusammen revanchiert sich Marek mit einer Überraschung für die Tanzpaare. Eine Runde Langsamer Walzer für die Damen allein, während die Herren am Rand der Tanzfläche in die Liegestützposition gehen und diese mit Körperspannung über die zwei Minuten beibehalten müssen. Dann wird gewechselt und die Damen erhalten die gleiche Aufgabe. Die Mädels halten nicht so lange durch. Die zweite Runde ist Tango einzeln mit einer Übung für die Bauchmuskeln. Dabei halten wiederum die Männer nicht so lange durch. Nach fünf Trainingstagen sind alle ganz schön geschafft und froh, sich am Wochenende ein wenig ausruhen zu können. Die Kiddies haben noch eine Woche Ferien zur Erholung.

Wie immer fällt der Abschied sehr herzlich aus und alle versprechen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein. Die Betreuer/innen Daniela Rische, Nancy Pusch, auch als Trainerin, Nici Milde, die Trainer Marek Rokita, Martin Lutz und die Trainerinnen Ute Golz und Jutta Hartung wurden umarmt. Organisiert hat das Camp Jörg Schröder, dem unser Dank ebenso gilt wie dem Team des Sport- und Bildungszentrums Lindow.



Tommy Bensch/Laila Seiring startklar für Standard.

In Zwickau schmilzt der Tanzboden

209 DTSA-Abnahmen bei der TSG Rubin Zwickau



Die drei DTSA-Abnehmerinnen von links Jana Hädicke, Olivia Thiele (beide aus Chemnitz) und Nicole Hofmann (Zwickau) dürfen auch einmal Pause machen. Fotos: privat



Die Jugendsprecherin und Trainerin der TSG, Melanie Löffler.

Es war schwül, unheimlich schwül, wahrscheinlich herrschten annähernd hundert Prozent Luftfeuchtigkeit, na ja nicht ganz. Morgens regnete es noch in Strömen und pünktlich zu Beginn der DTSA-Abnahme kam die Sonne heraus und ließ die Räume wie im Gewächshaus auf tropische Werte ansteigen. Dazu kam, dass von Beginn an das Clubheim der TSG Rubin Zwickau brechend voll war und die Temperaturen noch höher wurden. Also die besten Voraussetzungen für einen „heißen“ Tag. Den hatten sich die Verantwortlichen der TSG auch vorgenommen.

Die Eckdaten waren: fünf Stunden, 21 Programmpunkte und 209 Abnahmen (einschließlich 19 Tanzsternchen). Die Palette reichte dabei von Kindertanz über Videoclip-Dancing, Paartanz, Line Dance bis hin zu Zumba. Der lateinamerikanische Mix aus Tanzen und Fitness wurde zum ersten Mal bei einer DTSA-Abnahme geboten. Dafür mussten die Teilnehmer eine feste Choreographie einstudieren und sich nicht auf den „Instructor“ verlassen. Alle Teilnehmer meisterten die Aufgabe hervorragend und erfüllten die Auflagen für die DTSA-Gruppenabnahme. „Wir wollten wieder einmal als Erste einen Trend aufgreifen und beim DTSA durchführen. Vor drei Jahren haben wir dies schon mit den ersten Abnahmen im Videoclip-Dancing gemacht. Und der Erfolg gibt uns Recht. Alleine zehn Videoclip-Gruppen nahmen heute bei der Abnahme

des DTSA teil und stellten die größte Gruppe. Damit ist das DTSA bei uns nicht mehr nur was für kleine Kinder oder die ältere Generation, sondern auch für Jugendliche interessant,“ so der sportliche Leiter der TSG, Mario Tischler.

Neben den Vereinsmitgliedern nahmen fünf Schulen des Landkreises Zwickau an der Veranstaltung teil. Damit war auch in diesem Bereich wie bei der gesamten Abnahme eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Um hundert Prozent stieg die Zahl der Abzeichen zum Vorjahr an. Um diese Menge an Tänzern zu bewältigen, un-

terstützte der Beauftragte für das DTSA des LTV Sachsen, Jens Kirsch, die Zwickauer bei der organisatorischen Abwicklung. Es konnten gleich vor Ort Schreibfehler auf Urkunden korrigiert bzw. die korrekte Anzahl an Abzeichen übergeben werden. Somit blieb dem Beauftragten manche Arbeit im Nachhinein erspart.

Natürlich war auch das gesamte Team der TSG im Einsatz und sorgte für die ordnungsgemäße Anmeldung und dafür, dass immer die richtigen Tänzer auf der Fläche standen, aber auch für Speisen und Getränke.

Zum Ausklang wurde eine tolle Tanzparty gefeiert. Als Gäste waren der Vorsitzende der neuen TG Saphir Chemnitz dabei, Jens Thiele mit seiner Familie. Tochter Olivia fungierte tagsüber als DTSA-Abnehmerin. Sie lehrte die TSG-Mitglieder den Tanz des Jahres 2012, den sie selbst kreiert hatte. Bis in die frühen Morgenstunden wurden mehrere Tanzrunden eingelegt. Eins stand nach diesem schönen, aber auch anstrengenden Tag fest: 2013 heißt es bei der TSG Rubin Zwickau wieder: Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens.

Mario Tischler



Links Jens Kirsch und rechts Mario Tischler am Orga-Tisch. (Man beachte rechts das Würstchen, das bei der vielen Arbeit kalt wurde).

Mit Metamorphosen zum Diplom

Dresdner Tänzer und Tänzerinnen verhelfen zum Studienabschluss

„Saubere erste Position bitte!“ „Fersen genau unter die Sitzbeinhöcker!“ Der leidenschaftliche Unterton dieser typischen Kommandos ist für die Teilnehmer, die freiwillig alles aus sich herausholen, damit die Körperposition wirklich stimmt, nicht zu überhören. Annika Röhl ist in ihrem Element. Die Norderstedterin ist ein großer Glücksfall für die Tanzsportszene in Dresden. Das Balletttraining in ihrer früheren Heimat hatte sie gleich neben der Tanzschule Khadjeh-Nouri. Ein gutes Omen. Die Palucca-Schule lockte sie zum Studium nach Dresden und ihr Interesse für Standard/Latein in den Dresdner Tanzsportverein Excelsior. Inzwischen ist sie ob ihrer tänzerischen Vorbildung mehrfache sächsische Landesmeisterin und trainiert in mehreren Dresdner Vereinen. Die derzeit zahlreich vorhandenen Weltmeister unter den Dresdner Trainern sorgen für den tänzerischen Schliff und Annika für die körperlichen Grundlagen. So könnte man das Erfolgsrezept der Dresdner Tanzsportszene zusammenfassen, die ihre Dominanz in Sachsen in den letzten Jahren kontinuierlich ausbauen konnte.

Annika Röhl ist inzwischen diplomierte Tanzsportpädagogin und hat einigen Dresdner Tänzern ein ganz besonderes Geschenk bereitet: Die Mitwirkung in ihrem Diplomstück „Metamorphosen“. Die beiden Aufführungen für insgesamt 340 Zuschauer im großen Saal der Palucca-Schule waren Wochen im Voraus ausverkauft. Der Kulturpalast wäre ein passenderer Ort der Aufführung gewesen, zumal einige der sechs gezeigten Diplomstücke absolut kulturpalasttauglich waren.

Um Irrtümern vorzubeugen: Es wurden keine handverlesenen S-Klassen-Tänzer für dieses Diplomstück aufwändig gecastet. Es traf all jene, die zur passenden Zeit auf der richtigen Facebook-Seite mutig gehobenen Daumen angeklickt hatten. Dadurch waren auch Tänzer dabei, die das erste große Turnier noch vor sich ha-



Mitgewirkt an den „Metamorphosen“ haben Christoph Harnisch und Julia Luckow (Bild unten) sowie Eugen Boos, Nico Brockmann, Laura Dalicho, Lilian Ebert, Franziska Frenzel, Camilla Kroggel, Franziska Schöne, Felicitas Timmler. Foto: Schlichting

ben. Die meisten Absolventen des letzten Diplomjahrgangs (demnächst gibt es nur noch Palucca-Bachelors und Masters) scheuten das Risiko. Sie baten bis zu fünf Palucca-Mitstudentinnen, in tänzerischer Vollendung choreografiert auf der Bühne zum Beispiel zusammen zu würfeln oder gemeinsam Zelte aufzubauen.

Wer Annika Röhl kennt, war sich sicher, dass ihr eigene leidenschaftliche Besessenheit nicht zu einem solch lauwarmen Ergebnis führen würde, sondern eher zu steigender Blutergussneigung in den insgesamt 22 strapazierten Tänzerfüßen während der intensiven halbjährlichen Vorbereitungsphase.

Wer das Glück hatte, eine Karte für die Vorstellungen zu ergattern, sah eine berührende, knapp zehnmündige Aufführung von „Metamorphosen“, die völlig zu Recht von den Professoren mit der Diplom-Traumnote belohnt wurde. Die Auswahl der Musik und die herausgekitzelten Höchstleistungen der Tänzer gemäß ihren individuellen Fähigkeiten in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden waren das, was dieses Stück so besonders machte sowie der Einsatz männlicher Darsteller, den kein anderes Ensemble vorzuweisen hatte. So war das (leider viel zu kurze) Tanz-Duo von Eugen Boos und Camilla Kroggel einer der wenigen magischen Momente dieses kurzweiligen Abends.

Eigentlich schade, dass sich diese aufwändig einstudierte Choreografie nicht

gleich in den tänzerischen Wettkampfbetrieb eingliedern lässt. Denn im Gegensatz zu Standard-Latein ist Dresden leider JMD-Niemandsstadt, die den Umlandgemeinden derzeit kampfflos den Vortritt lässt. Wer den Abend und seine Darsteller gesehen hat, ahnt, dass Annika das künftig durchaus ändern könnte.

Ulrich Trodler



Filmarbeiten und Trainingslager

Schuljahresabschluss TSC Hoyerswerda

Gerhard Gundermanns Lieder sind eigentlich keine Tanzmusik. Aber Trainerin Anita Bauer hatte ein glückliches Händchen, fand etwas Tanzbares und ließ sich eine schnell erlernbare Choreografie dazu einfallen. Da der geplante Aufführungstermin wegen der Formationsproben zum 21. Internationalen Tanzturnier für die Aktiven des TSC Hoyerswerda sehr ungünstig ist, entschlossen sie sich, einen Kurzfilm beizusteuern.

Die Energiefabrik Knappenrode bot eine tolle Kulisse mit Baggern und Generatoren. Dirk Lienig von der Kulturfabrik KuFa hielt alle Tanzszenen per Kamera fest und wird bis September alles zu einem Kurzfilm zusammenschneiden.

Eine Herausforderung waren die Außenaufnahmen auf Kies mit Brombeergestrüpp – Parkett ist zum Tanzen doch besser geeignet. Mit den Filmaufnahmen verband die Gruppe den Schuljahresabschluss. Es gab für alle Würstchen mit Kartoffelsalat und für die kleine Gruppe eine Schatzsuche im Gelände der Energiefabrik. Herr Puschmann hatte einige Feuerlöcher mitgebracht und demonstrierte deren Ein-

Die Kulturfabrik Hoyerswerda plant am 14. September in der Lausitzhalle Hoyerswerda ein Tanzprojekt zu Liedern des Baggerfahrers und Liedermachers Gerhard Gundermann. Alle Tanzvereine der Stadt Hoyerswerda wurden angesprochen, an diesem Projekt teilzunehmen.



Oben: Slowfox im Generatorensaal der Energiefabrik. Unten links: Aufstellung für die Außenaufnahmen in der Energiefabrik. Fotos: privat

satz. Die Kinder konnten einige Feuerlöcher selbst ausprobieren. Im Anschluss konnte man alle Ausstellungen sowie in einem „Schicht Rundgang“ die Fabrik besichtigen. Die Kinder nutzten die Möglichkeit zum Draisinefahren.

In der letzten Juliwoche fand das traditionelle Trainingslager zur Vorbereitung der Schautanzformationen für das 21. Internationale Tanzturnier im KiEZ (Kinder- und Erholungszentrum) in Sebnitz statt. Am Freitagabend reiste die Kindergruppe des Clubs mit ihren Eltern an, um sich zwei Tage von Anita Bauer und Gunnar Lippmann zum Schwitzen bringen zu lassen. Zum Ab-



Links: Die Formationsaufstellung klappt schon.
Unten: Der Vereinsnachwuchs kontrolliert die Linien aus der richtigen Perspektive. fotos: privat



schluss wurde am Sonntag gegrillt. Für die Jüngeren war das ein schöner Ausklang, für die Jugend und Senioren der Start in die Trainingswoche. Jeder Trainingstag begann mit einer Stunde Konditionstraining. Zudem gab es täglich ein umfangreiches Ba-

sic-Programm mit Gunnar Lippmann. Unter Leitung von Anita Bauer wurde die Standard- und die Lateinformation einstudiert. Ab Montag hatten interessierte Paare die Möglichkeit, abends Tänze der 50-er Jahre zu erlernen. Während der Mittagspause

konnten sich alle im Pool regenerieren. Am letzten Tag konnten beide Formationen fehlerfrei und zusammenhängend getanzt werden. Das Ziel war erreicht.

Gunter Reichel

Noch mehr Vorbereitungen zu „Hoyerswerda tanzt“ Jugendgruppen trainieren in Sebnitz

Vom 12.-16. August waren zwei der Kinder- und Jugendgruppen des TC Schwarz-Gold im SC Hoyerswerda im Trainings- und Erholungscamp in Sebnitz. Neben Standard- und Lateintänzen, Konditions-, Koordinations- und Mentaltraining stand das Einstudieren neuer Formationen auf dem Programm. Das Hauptaugenmerk der Trainerinnen Karolin Kaiser, Diana Hanak und Josephine Behrens lag auf der Formation zum "Gundermann Projekt - Hoyerswerda tanzt". Am 14. September wird dieses Projekt in der Lausitzhalle aufgeführt. Zu erwarten ist ein ungewöhnlicher Tanzabend voller Gefühle und Überraschungen. Es ist bereits das dritte Projekt dieser Art in Hoyerswerda. Es wird mit anderen Tanzschaffenden der Stadt Hoyerswerda gemeinsam gestaltet und auf die Bühne gebracht. Bindeglied dabei: die Lieder von Gerhard Gundermann, der dreiundvierzigjährig verstarb und in Hoyerswerda seine Wirkungsstätte als Liedermacher und Rockmusiker hatte.

Zum Trainingsbeginn am Sonntag erhielt jeder Tänzer das aktuelle Teilnehmershirt "Sommertrainingscamp 2012 KIEZ Sebnitz". Nach einer zweistündigen Trainingseinheit endete der erste Abend mit einer gemeinsamen Disco. Nach zwei Tagen har-

ten Trainings hatten sich die Tänzer für Dienstag eine Überraschung verdient. Bei aktiver Erholung im „Elbe-Freizeitland“ Königstein konnten sie hier beim Trampolin- und Bungeespringen, im Kletterpark oder im Erlebnislabyrinth ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Aber auch zahlreiche andere Aktivitäten wurden im Park genutzt. Am vorletzten Tag nutzen die Kinder als Abwechslung zum Training eine weitere Ver-

anstaltung im KIEZ: auf dem Jahrmarkt konnten sie ihrer Kreativität freien Lauf lassen, basteln, spielen und sich austoben. Schnell waren die Tage vergangen. Alle hatten das Gefühl, eine Menge gelernt zu haben. An der Formation muss nur zwar noch gearbeitet werden, aber die Grundlagen sind da, so dass in den nächsten drei Wochen nur noch der Feinschliff zu leisten ist.

Stefan Kaiser



Die Tänzer/innen und ihre Vorfahren im Urzeitpark. Foto: Karolin Kaiser

Training mit dem Rippenbogentreiber

Discofox-Gruppe im Casino Dresden

Die Discofox-Gruppe im TC Casino Dresden trainiert fleißig, geht aber auch manchmal aus.

Trainingszeit für unsere kleine Truppe. Unser Herz schlägt für den Discofox und seit fast einem Jahr trainieren wir im Hause des TC Casino Dresden. Unsere Trainer, Roberto Weigel und Cordula Höchstmann, mühen sich, uns die Körperisolationen näher zu bringen. Wir sind uns bewusst: ohne Fleiß kein Preis. So stehen wir auch diesen Sonntag im Kreis und versuchen angestrengt, unsere Rippenbögen zu bewegen. Irgendwie sieht das bei unserem "Rippenbogentreiber", wie wir Roberto scherzhaft nennen, anders aus. Nun gut, die erste Hürde des Trainings war genommen. Jetzt stand die Aufgabe auf dem Trainingsplan, Musik zu hören, zu interpretieren und tänzerisch auszudrücken, was wir fühlen. Wir schauten uns an, eine Vorahnung erfüllte den Raum. Bei Amanda Lear war es für uns verdammt schwer, Glückshormone freizusetzen.

Es ging nicht nur uns Tänzern so, den Trainern auch und die Aufgabe wurde zu-

rückgestellt. Wir setzten uns zusammen und versuchten, zu analysieren, woran es gelegen haben könnte. Am Ende des Trainings hieß es: "Wir gehen gemeinsam aus." So kam es, dass wir uns vorm Tanzlokal "Blue" in Dresden trafen. Am Eingang prangte zu unserem Entsetzen ein Riesenplakat "Heute Roland Kaiser Party" - oh nein! Da war es wieder, das Klischee, mit dem wir ständig zu tun haben, dass Discofox nach deutschen Schlagern getanzt wird.

Eins, zwei Tep...wickel, wickel, Helene Fischer, Roland Kaiser und nicht zu vergessen Andrea Berg oder der Wendler das ist für ganz viele Leute der Discofox. Unvorstellbar, dass dieser Tanz so offen, vielfältig und kreativ ist, dass viel, viel mehr zu machen ist. Nach den schnellen Beats von Scooter, den etwas langsameren von Boss Hoss oder den Schmusound von Adele

ist der Discofox absolut nicht langweilig, sondern abwechslungsreich und atemberaubend zu erleben.

Fragezeichen machten sich auf unsere Stirn breit. "Warum sind wir hier"? Die Party ging so langsam los und unser Rippenbogentreiber wirbelte auf der Tanzfläche von einem Song zum Nächsten. Wir schauten uns an und dachten, was soll's, wir tanzen auch das gern. Es wurde ein schöner Abend, der Spaßfaktor war hoch und wir haben getanzt bis in den Morgen hinein.

Nach dieser Exkursion haben wir be-griffen, worum es geht. Es ist egal, ob Amanda Lear, Roland Kaiser oder der Schneewalzer gespielt wird. Es ist egal, ob es Standard, Latein, HipHop, Discofox oder Salsa ist. Es geht nur ums Tanzen.

Wir Tänzer versuchen, durch den Tanz unsere Gefühle auszudrücken und wollen damit Geschichten erzählen. Dabei ist es völlig egal, welchen Tanz wir wählen und welche Musik spielt. Diese Lektion haben wir gelernt. Danke Rippenbogentreiber.

Ines Riewe

Unten: Nach dem Training in der Öffentlichkeit Thomas Riewe, Gabi Tröger, Ines Riewe, Maria Roseti, Ralf Schweter, Frank Naumann, Petra Nitzschner, Roberto Weigel. Links: Thomas Riewe und Roberto Weigel beim „freien Training“. Fotos: Thomas und Ines Riewe

